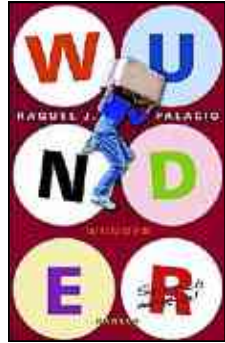


JUGENDBUCH

Viele Wunder

Weggucken oder Anstarren: So verhalten sich die meisten Menschen, die August zum ersten Mal begegnen. Der zehnjährige New Yorker Junge hat wegen eines Gendefekts ein entstelltes Gesicht. Seit seiner Geburt wurde August immer wieder operiert, doch „normal“ darf er sich immer noch nicht fühlen. „Wunder“ heißt Raquel J. Palacios Erstlingsroman, in dem die Autorin von Augusts Leben aus mehreren



Perspektiven erzählt. Da ist August selbst, der zum ersten Mal eine richtige Schule besuchen soll. Er ist neugierig darauf, hat aber auch Angst davor.

Dann kommt Via zu Wort, die ihren Bruder August über alles liebt, aber auch damit zu kämpfen hat, dass nie sie im Mittelpunkt der Familienaufmerksamkeit steht. Schulkameraden berichten aus ihrer Sicht über den Alltag mit dem neuen Schüler August.

Palacio verknüpft die verschiedenen Erzählperspektiven geschickt zu einer spannenden, zu Herzen gehenden Geschichte. Sie zeigt wie Berührungängste abgebaut werden können. „Wunder“ feiert das Wunder des Lebens – ein wundervolles Debüt. *Elke Vogel*

Info: Raquel J. Palacios, Wunder, Carl Hanser Verlag, 384 S., 12,99 Euro; Hörbuch: Silberfisch, Hamburg, 282 Min., 19,99 Euro, Ab 11 Jahren

Biblische Kunst

Die Autorin Suzanne Lier lädt in ihrem neuen Buch ein zu einer „Reise durch das Alte Testament“

Von Bernhard Hartmann

„Im Anfang, als Gott begann Himmel und Erde zu erschaffen, war die Erde wüst und leer. Finsternis lag über der Urflut, und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser.“ Mit diesen Worten beginnt der Schöpfungsbericht im Buch Genesis der Bibel. Und mit ihm Suzanne Liers wunderschöner Band „Reise durch das Alte Testament“. Die Reise, zu der die Autorin ihre Leser einlädt, bietet viele Facetten und Perspektiven. Liers möchte die Augen öffnen für die Tiefe und die Schönheit des Bibeltextes.

Die kenntnisreichen Kommentare und die Bilder mit biblischen Motiven aus ganz unterschiedlichen Kunstepochen, die den Weg der Erzählungen säumen, machen das Werk zu einem spannenden Lesebuch für die ganze Familie, was Suzanne Lier auch ausdrücklich intendiert. In zwei Vorworten, eines für Kinder und eines für die Erwachsenen, legt sie dar, was sie mit dieser Ausgabe bewirken möchte.

Ihr geht es um eine Rehabilitation des Alten Testaments. „Die wunderbare Musik der EINEN christlichen Bibel kann nur erklingen, wenn das Alte Testament der Resonanzboden für das Neue ist“, schreibt sie. Dass Lier statt des landläufigen das Begriffspaar Erstes und Zweites Testament wählt, ist eine logische Konsequenz aus ihrer Argumentation. Denn alt im Sinne von veraltet erscheint ihr an den früheren Schriften nichts.

Die in der christlichen Kultur ausgeprägte geringere Wertschätzung des Alten Testaments gegenüber dem Neuen hat Gründe, die auf der Hand liegen. Das Neue Testament ist schließlich die Basis, auf der das Christentum ruht. Bis heute weckt der Begriff „alttestamentarisch“ bei vielen Menschen einige unschöne Assoziationen – die Beschreibung des Schöpfers als Gott der Rache etwa.

Nicht von ungefähr sind die volkstümlich gewordenen Worte „Auge um Auge, Zahn um Zahn“, die ihren Ursprung im zweiten Buch Mose haben, beinahe zu einem Synonym für eine unerbittlich strenge ethisch-moralische Haltung geworden, die sich aus einem freilich sehr klischeebehafteten, oberflächlichen Verständnis der Alten Schrift nährt. In Wirklichkeit will die im zweiten Buch Mose niedergeschriebene Talionsformel („Auge für Auge“) Rache als Reaktion auf ein erlittenes Unrecht eher verhindern und soll ihrem Ursprung nach einer angemessenen Schadensregulierung dienen.

Eine tiefer gehende Kenntnis der Schrift ist schon allein deshalb so wichtig, weil gerade in rechtsex-



Szenen aus der Bibel: „Jakobs Segen“ von Rembrandt

rem Kreisen das Bild des „alttestamentarischen“ rachsüchtigen Gottes schon immer dazu missbraucht wurde, antisemitische Ressentiments zu schüren. Suzanne Lier meidet in ihrem Buch den Begriff „alttestamentarisch“ denn auch und zieht, wie in der Theologie üblich, das Wort „alttestamentlich“ vor.

Eine der bekanntesten und zentralen Stellen aus dem Alten Testament handelt von den Gesetzstafeln und den zehn Geboten, die

Moses nach der Flucht des Volkes Israel aus Ägypten auf dem Berg Sinai erhielt. Die Szene ist durchaus geheimnisvoll, fast unheimlich. Denn einerseits offenbart sich Gott hier seinem auserwählten Volk, andererseits aber tut er es verhüllt in einer Wolke. Nachdem Gott die zehn Gebote verkündet hat, erlebt das Volk, „wie es donnerte und blitzte, wie Hörner erklangen und der Berg rauchte“. Verständlich, dass die Israeliten ängstlich reagierten.

Gerade für Kinder gibt es hier natürlich eine Menge Erklärungsbedarf. Warum macht Gott dem auserwählten Volk Angst? Warum findet er keinen anderen Weg, seine Liebe zu zeigen, so wie es Eltern an ihren Kindern tun? Suzanne Lier versucht, den Kindern in ihren Kommentaren, die sich sowohl auf den Bibeltext als auch auf die Kunst beziehen, die Scheu zu nehmen.

Die zehn Gebote illustriert sie mit einer Darstellung aus dem 16. Jahrhundert durch Lucas Cranach dem

Älteren. „Lass dich von der strengen Formulierung 'Du sollst' nicht einschüchtern“, beschwichtigt Lier die jungen Leser und Zuhörer. „Die Gebote wollen dich nicht einengen, sondern dir sagen: Wenn du dich an sie hältst, wird es dir gut gehen!“

Dann erläutert die Autorin in knappen, anschaulichen Worten die Cranach-Bilderfolge. Auf der nächsten Seite des Buches findet sich ergänzend eine Darstellung der Offenbarung am Berg Sinai aus einem aus Süddeutschland stammenden jüdischen Gebetbuch des 14. Jahrhunderts, das sich – anders als Cranach – streng an das Bilder- verbot hält: Gott ist hier nicht zu sehen, auch die Frauen werden nicht realistisch dargestellt, sondern mit Tiergesichtern, was möglicherweise auf ein Verbot aus jener Zeit zurückgeht, Frauen zu malen. Man habe sie deshalb ein wenig verändert, um sie trotzdem darstellen zu können, schreibt Lier.

Dieser Dialog aus Bibeltext und Kunst ist eine große Stärke des Buches. Die Bilder sprechen unmittelbar an und repräsentieren ganz nebenbei das wandelnde Verständnis des Bibeltextes durch die Jahrhunderte. Neben vielen Darstellungen alter Kunst finden natürlich auch Werke neuerer Datums Eingang, wie etwa Jakob Steinhardts ausdrucksstarkes Ölgemälde „Übergang übers Rote Meer (Pharaos Untergang)“ aus dem Jahr 1911. Die Figuren sehen aus wie die des spanischen Malers El Greco, den Steinhardt sehr bewundert habe, schreibt Lier. Die Befreiung sei für das Volk Israel das wichtigste Erlebnis überhaupt: „Von nun an werden sie ihren Gott mit anderen Augen sehen. Gott ist jetzt nicht 'nur' der Schöpfer von Himmel und Erde, sondern zugleich auch der Befreier aller Unterdrückten und Armen!“

Den zentralen Bibeltext hat Suzanne Lier auf der Grundlage der katholischen Einheitsübersetzung und unter Berücksichtigung weiterer Übersetzungen neu verfasst, um die Lektüre anschaulicher und leichter lesbar zu machen, was auch gelingt. Gewidmet hat die in Bad Honnef lebende Autorin die „Reise durch das Alte Testament“, die zunächst die fünf Bücher Mose umfasst, ihren fünf Kindern. Um ihr ambitioniertes Projekt, dem weiteren Veröffentlichungen folgen sollen, zu realisieren, hat die 55-Jährige sogar den eigenen Verlag Bibel & Kunst gegründet, in dem auch die englischsprachige Übersetzung des Buches erscheint.

Info: Suzanne Lier, Reise durch das Alte Testament – Die fünf Bücher des Mose, Hardcover, 212 farbige Abbildungen, 384 S. Verlag Bibel & Kunst, 29,90 Euro, ISBN 978-3-9815308-0-3

Bestseller

Belletristik (Hardcover)

- Herzblut**
Volker Klüpfel / Michael Kober
Droemer, 19,99 €
- Er ist wieder da**
Timur Vermes
Eichborn, 19,33 €
- Göttlich verliebt**
Josephine Angelini
Dressler, 19,95 €
- 1813. Kriegsfieber**
Sabine Ebert
Knaur, 24,99 €
- Das Washington-Dekret**
Jussi-Adler-Olsen
dtv, 19,90 €
- Wir sind doch Schwestern**
A. Gesthuysen
Kiepenheuer & Witsch, 19,99 €
- Unterholz**
Jörg Maurer
Scherz, 16,99 €
- Quasikristalle**
Eva Menasse
Kiepenheuer & Witsch, 19,99 €
- Die Schriften von Acra**
Paulo Coelho
Diogenes, 17,90 €
- Danke für meine Aufmerksamkeit**
Cordula Stratmann
Kiepenh. & W., 15,99 €

Sachbuch (Hardcover)

- Ego. Das Spiel des Lebens**
Frank Schirrmacher
Blessing, 19,99 €
- Das Geheimnis des perfekten Tages**
Dieter Nuhr
Bastei Lübbe, 14,99 €
- 1913**
Florian Illies
S. Fischer, 19,99 €
- „Das musst du erzählen“. Erinnerungen...**
Egon Bahr
Propyläen, 19,99 €
- Die Kunst des klaren Denkens**
Rolf Dobelli
Knaur, 14,90 €
- Alles zu seiner Zeit**
Michael Gorbatschow
Hoffmann, 24,99 €
- Jedes Kind ist hochbegabt**
Gerald Hüther
Knaur, 19,99 €
- Die Kunst des klugen Handelns**
Rolf Dobelli
Hanser, 14,90 €
- 5 Dinge, die Sterbende am meisten bereuen**
Bonnie Ware
Armana, 19,99 €
- Selbst denken**
Harald Welzer
S. Fischer, 19,99 €

Quelle: Im Auftrag des Hamburger Nachrichtenmagazins „Der Spiegel“ ermittelt das Fachmagazin „buchreport“ wöchentlich die Bestsellerlisten durch elektronische Abfrage der Verkaufszahlen bei rund 450 Buchhändlern. dpa

© General-Anzeiger

Ein klassischer Traum

In seinem neuen Buch „Home Run“ schreibt John Grisham über Baseball und Gerechtigkeit

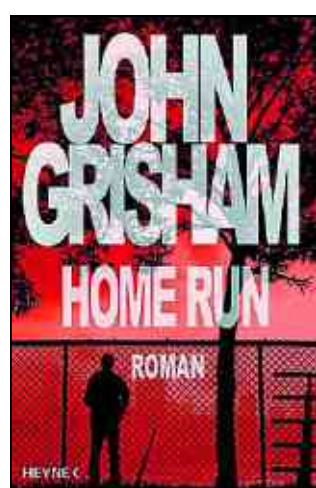
Von Axel Knöngel

Kaum etwas ist so uramerikanisch wie Baseball. In jeder Familie spielen Kinder in Baseballmannschaften und träumen von einer Karriere in einem der vielen Profiteams, deren Spiele im Fernsehen übertragen werden. Genau solch eine Traumkarriere stellt John Grisham an den Beginn seines Romans „Home Run“, in dem er reale Baseballgeschichte und Sportfantasie munter vermischt.

Am Anfang von „Home Run“ steht ein klassischer Baseballtraum. Im Jahr 1973 wird der Nachwuchsspieler Joe Castle als Aushilfe in die Spitzenmannschaft von Chicago geholt, er bricht of-

fenbar mühelos jede Menge Rekorde. Natürlich werden Millionen Amerikaner sofort zu Fans des jungen Spielers, der bei all seinem Talent auch noch freundlich und bescheiden bleibt.

Zu seinen größten Fans zählt der elfjährige Paul, der als Erwachsener auf die Ereignisse zurückblickt. Paul versucht, alle Spiele seines Idols im Radio zu verfolgen, er sammelt Bilder und Zeitungsausschnitte in einem Album. Dabei hat er ein besonderes



Problem: seinen Vater. „Eigentlich hasste ich ihn ja, aber er war mein Vater und ein Profibaseballspieler“, allerdings bei der Konkurrenzmannschaft aus New York. Das Unheil nimmt seinen Lauf, als Joe mit seinem Team in New York antritt. Paul ist im Stadion dabei, als sein Vater und sein Idol aufeinandertreffen. Und er wird Zeuge, wie sein Vater seinen Gegenspieler schwer verletzt. Damit nicht genug: Der Vater zeigt nicht nur kei-

ne Reue, er sieht noch nicht einmal einen Fehler in seinem zutiefst un-sportlichen Handeln.

30 Jahre später ist das Verhältnis zwischen Vater und Sohn völlig zerrüttet. Paul ist noch nicht einmal erschüttert, als er erfährt, dass sein Vater totkrank ist. Er entwickelt einen Plan: Er will seinen Vater dazu bringen, sich bei seinem Opfer von damals zu entschuldigen. So soll doch noch der Gerechtigkeit Genüge geschehen. Immerhin ist Paul überzeugt: „Im Baseball bekommt man immer eine zweite Chance, richtig?“

Grisham entwickelt in seinem Roman eine menschlich anrührende Geschichte mit überzeugend gezeichneten Figuren, nachvollziehbaren Handlungen und einer im-

mer wieder deutlich werdenden Liebe zum Baseball und seinen Traditionen. Im Bewusstsein, dass viele Nicht-Amerikaner sich nicht mit Baseball und seinen vielen Regeln und Begriffen auskennen, hat Grisham ein 25-seitiges Nachwort angefügt, in dem das Spiel auch für Laien verständlich wird.

„Home Run“ ist ein sehr amerikanischer Roman rund um den US-Nationalsport und mit einem schon fast rührenden Glauben an eine zeitlose Gerechtigkeit. Nicht unbedingt typischer Lesestoff für ein deutsches Publikum, aber durchaus reizvoll.

Info: John Grisham, Home Run. Heyne Verlag, München, 269 Seiten, 17,99 Euro